



DER ORTSBETREUER -
Stellvertreter

Erich Fischer
Ludwig-Thoma-Str. 14
8590 Marktredwitz

HEIMATSTADT HOSTAU · KREIS BISCHOFTEINITZ

18. Juni 1978

Liebe Hostauer Landsleute !

Der Termin für unser Treffen mit der

750-Jahrfeier unserer Heimatstadt Hostau
am 1. und 2. Juli in Dillingen a.D. rückt nahe.

Wir können Euch heute unsere Festschrift mit der Fest-
folge übersenden. Gleichzeitig möchten wir Euch alle -
Alt und Jung - nochmals sehr herzlich einladen.

Unser Treffen ist heuer erstmalig in Dillingen a.D.
Sehr gerne hat der dortige Oberbürgermeister Werner Hilger
die Schirmherrschaft über unser Fest übernommen. Wir danken
ihm dafür und auch der Stadtverwaltung in Dillingen und
dem H.H. Stadtpfarrer BGR Georg Höß für alle Hilfe, ebenso
danken wir unserem Hostauer Landsmann Herbert Wenisch,
Stadtrat in Dillingen und unserer Kassierererin Annemarie
Schuster für die Mitarbeit bei der Vorbereitung.

Die Räumlichkeiten in Dillingen sind ideal. Die Vorarbeiten
sind geleistet. Es liegt jetzt an uns allen, daß wir den
Festtag unserer geliebten Heimatstadt Hostau würdig begehen.
Bitte, kommt alle, um durch eine große Beteiligung die Ver-
bundenheit mit unserer Heimat zum Ausdruck zu bringen.
Wir sind sehr stolz darauf, daß wir beim Treffen Euch allen
als Festgabe das neu erstellte Hostauer Anschriftenverzeichnis
übergeben können. Ladet bitte - wenn es Euch möglich ist -
auch die Bewohner unserer umliegenden Gemeinden herzlich ein.

Bis zum Wiedersehen beim Treffen verbleiben wir
mit heimatlichem Gruß

Der Ortsrat Hostau

i.A. Erich Fischer



Hostau vor dem großen Brande 1877.

Zeichnung: Neidhardt.

*750 - Jahrfeier
Hostau im Böhmerwald
1. und 2. Juli 1978
in Dillingen a. d. Donau.*

Schirmherr

*Der Oberbürgermeister der Stadt
Dillingen a. d. Donau, Herr Werner Hilger*

Veranstalter

Der Ortsrat der Heimatstadt Hostau.

Festfolge

Samstag, 1. Juli 1978

Ab 14⁰⁰ Uhr Heimattreffen im Pfarrzentrum Adolf Kolping, verbunden mit der Ausstellung »750 Jahre Hostau, eine Stadt zwischen Böhmerwald und Egerland«

- 1) Bildersammlung von Hostau,
- 2) Fotoausstellung »Heimat zwischen Böhmerwald und Egerland« vom Bund der Egerländer Gmoin und Deutscher Böhmerwaldbund,
- 3) Volkskundliche Ausstellung des Heimatkreises Bischofteinitz.

17⁰⁰ Uhr Versammlung mit Wahl des Ortsbetreuers und der Ortsräte

19³⁰ Uhr Begrüßungsabend im Pfarrsaal
Lichtbilder: Unsere Stadt einst und jetzt
Film vom Kreistreffen Furth i. W. im Jahre 1973
Anschließend gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 2. Juli 1978

9⁰⁰ Uhr Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Peter mit Heimatpfarrer Erzdechant BGR Hr. Josef Hüttl, letzter Erzdechant von Bischofteinitz, anschließend Totengedenken am Kriegerdenkmal, danach Treffen im Pfarrsaal

11⁰⁰ Uhr Empfang des Ortsbetreuers und des Ortsrates durch Herrn Oberbürgermeister Werner Hilger

14⁰⁰ Uhr Begrüßung durch den Ortsbetreuer, Grußworte des Schirmherrn Oberbürgermeister Werner Hilger, Stadt Billingen a. d. Bonau, Grußworte des Heimatkreisbetreuers von Bischofteinitz, Willi Gabriel

Festansprache des Vertreters der Sudetendeutschen Landsmannschaft Hr. Fritz Wittmann n. d. B. München (früher Kuttenplan bei Marienbad).

Anschließend gemütliches Beisammensein mit Preisverteilung für den Aufsatzwettbewerb und für die besten Kegler.

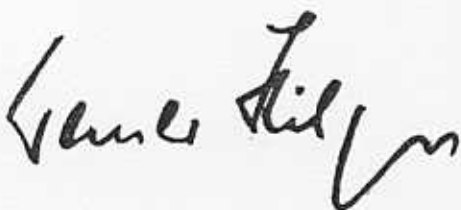
Grußwort



Wir freuen uns, daß die 750-Jahrfeier der im Böhmerwald liegenden Stadt Hostau in der Stadt Dillingen a.d. Donau durchgeführt wird. Nachdem zahlreiche Landsleute aus Hostau in unserem Raum ansässig geworden sind, ist es sicher für uns alle wertvoll, wieder einmal mit der Geschichte und Kultur, aber auch den Problemen unserer Landsleute aus dem Sudetenland näher bekannt zu werden.

Ein Viertel der bayerischen Bevölkerung sind Heimatvertriebene und Spätaussiedler, die mittlerweile nicht nur voll integriert sind, sondern unser Land nach dem 2. Weltkrieg auch entscheidend mitgeprägt haben. Somit meine ich, ist die Geschichte dieses Bevölkerungsteiles auch unser aller Geschichte geworden. Ich bin überzeugt, daß die Hostauer Jubiläumsfeier in Dillingen nicht von Revanchismus sondern von der Liebe und Verbundenheit unserer sudetendeutschen Mitbürger zu ihrer angestammten Heimat bestimmt sein wird. Diese Demonstration für ein fundamentales Menschenrecht steht stellvertretend für die Millionen Menschen, denen auch heute noch weltweit dieses Recht verweigert wird.

Ich heiße unsere Gäste in der Stadt Dillingen herzlich willkommen, wünsche ihnen einen angenehmen Aufenthalt und der Veranstaltung einen guten Verlauf.



Werner Hilger
Oberbürgermeister

Gruß – Anerkennung – Dank – Bitte

Allen Teilnehmern zum großen Heimattreffen und zur 750-Jahrfeier der Stadt HOSTAU ein aufrichtiges „Grüß Gott“. Hohe Anerkennung für die Leistungen, welche durch den Ortsrat Hostau geschaffen wurden. Dank allen Mitarbeitern und Spendern. Nur durch ihr Wohlwollen konnte Großes geschaffen werden. Wir liegen im Strudel der Zeit, die sehr schnelllebig ist und versucht, alles zu vergessen und zu unterdrücken, was für uns Geschichte und Kultur ist.

Unsere Landsleute lebten seit Jahrhunderten zwischen Böhmerwald und Egerland. Sie haben das Land urbar gemacht. Durch ihrer Hände Fleiß sind Ackerland, Wiesen, Wälder und Felder entstanden. Städte und Dörfer wurden erbaut. Ein gläubiges Volk war erfüllt von Gebet und Arbeit. Im Mittelpunkt des Lebens standen Familie, Volk und Heimat. Wenn Armut durch die Straßen zog, so war innerer Friede im Herzen der Reichtum, auch über die Grenzen hinaus. Eine wilde Verfolgungsjagd nach dem zweiten Weltkrieg löschte alles, was in Jahrhunderten geschaffen wurde, aus.

Nun treffen sich die Landsleute aus dem Kirchsprengel Hostau in Dillingen a.d. Donau zur 750-Jahrfeier ihrer Stadt. Die Zeit der Geschichte hat diesen Menschen ein hartes Los aufgezwungen. Sie haben es getragen und gemeistert. Gemeistert in harter Arbeit, im stillen Gebet, ohne Verzweiflung und Resignation, ohne Rache und Vergeltung, aber auch ohne Vergessen was an Unrecht geschehen ist.

Wenn 750 Jahre Hostau gefeiert wird, so wird auch die Geschichte seine guten und schlechten Zeiten bringen.

Dabei dürfen wir all die Opfer, die gebracht wurden und die, die um ihre Heimat sterben mußten, nicht vergessen.

Es war die Aufgabe eines jeden einzelnen von uns, sich im neuen Heimatort einzugliedern, aber die alte Heimat im Herzen zu bewahren und an Kinder und Kindes-
kinder weiterzugeben.

Das Hostauer Heimatbuch gibt Zeugnis was wir waren und sind. Feste kommen und vergehen, aber sachlich festgelegte Heimatwiedergabe bleibt bestehen.



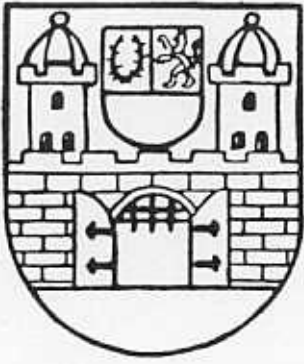
So meine Bitte: Jeder soll seinem Gewissen getreu mit beitragen und Wegbereiter sein für Friede und Freiheit miteinander und füreinander zum Wohle der Menschheit.

Ich wünsche den Hostauern einen vollen Erfolg zur 750-Jahrfeier.

Mit heimatlichem Dank

Willi Gabriel

Kreisbetreuer des Heimatkreises Bischofteinitz



Dem Volk, dem Recht
und seiner Sprache treu
fand uns der Tag
wird jeder Tag uns finden

Wir freuen uns sehr, daß wir in der Stadt Dillingen einen so schönen und festlichen Rahmen für die 750-Jahrfeier unserer Heimatstadt Hostau gefunden haben. In sehr gastlicher und liebenswürdiger Weise und mit großem Verständnis wurden wir hier überall empfangen, wo wir um Unterstützung und Hilfe gebeten haben. Unser herzlicher Dank gilt ganz besonders dem Schirmherrn unseres Festes, Herrn Oberbürgermeister Werner Hilger, ebenso Herrn Oberamtsrat Schäffler von der Stadtverwaltung Dillingen und Herrn Stadtpfarrer BGR Georg Höß.

Ein wirklich von Herzen kommendes „Vergelts Gott“ möchten wir an dieser Stelle unserem H.H. Erzdechanten Dr. Josef Hüttl sagen, der uns Hostauer schon bei der Herausgabe unseres Heimatbuches und auch jetzt wieder bei der Vorbereitung unseres Jubiläums mit Rat und Tat kräftig unterstützt hat. Er wird mit uns den Gottesdienst feiern, der ein Dankgottesdienst werden soll, auch wenn wir weitab von unserer geliebten Heimatstadt ihr Jubiläum feiern müssen.

Ebenso herzlich und aufrichtig danken wir unserem Kreisbetreuer Willi Gabriel für seine so oft bewiesene Unterstützung und Hilfsbereitschaft und für seine heutige Anwesenheit.

Unserem Landsmann Dr. Fritz Wittmann MdB gilt unser herzlicher Dank für die Übernahme des Festvortrages. Wir heißen ihn herzlich in unserer Mitte willkommen.

Wir grüßen alle unsere Landsleute aus Hostau und den umliegenden Gemeinden.

Die Generationen vor uns – unsere Vorfahren – waren es, die in fleißiger, harter Arbeit, gradlinig, zäh und gottesfürchtig ein blühendes Land schufen. Wenn uns in der Vertreibung auch unsere materiellen Güter genommen wurden, so haben wir doch ein reiches geistiges Erbe in unsere neue Heimat mitgebracht, das uns niemand nehmen kann, wenn wir es nicht selbst verlieren wollen.

Mögen diese festlichen Tage uns unsere Verbundenheit im gemeinsamen Kulturgut wieder neu ins Bewußtsein rufen.

Der Ortsrat

Der Heimatstadt Hostau

Dillingen a.d. Donau

Der Ursprung der Stadt Dillingen geht auf eine alemannische Siedlung und eine im Jahre 973 erstmals urkundlich genannte Burg zurück. Der letzte Sproß des Dillinger Grafenhauses, Hartmann V., verschrieb im Jahre 1258 einen großen Teil seines Hausgutes, darunter die Stadt Dillingen, der bischöflichen Kirche von Augsburg. Unter der geistlichen Herrschaft entwickelte sich Dillingen zu einem überörtlichen Zentrum. So wurde Dillingen, nachdem das Verhältnis der Augsburger Bischöfe zur Freien Reichsstadt immer gespannter wurde, Residenz- und Regierungssitz des Hochstifts Augsburg, dem weltlichen Territorium der Augsburger Fürstbischöfe. Einen weiteren, Jahrhunderte wirkenden Impuls empfing die Stadt durch die Errichtung einer Universität im Jahre 1549. Die Jesuiten, die die Universität leiteten, wirkten durch ihre Arbeit weit über Schwaben hinaus. Dillingen wurde durch sie zu einem Vorwerk der kirchlichen Erneuerungsbewegung des 17. und 18. Jahrhunderts. In dieser Zeit hatte Dillingen seine geistige, künstlerische und wirtschaftliche Blütezeit, die sich noch heute in dem vornehmen baulichen Gepräge der Stadt ausdrückt. Diese Entwicklung endete mit der Säkularisation im Jahre 1802, als mit dem Hochstift auch Dillingen ein Teil des Kurstaates Bayern wurde. Wenn die Stadt damals auch ihre überörtliche Bedeutung verlor, so verblieben ihr doch die mittlerweile in der Universität Augsburg aufgegangene Phil.-Theol. Hochschule, die Kreisbehörden, Schulen, kirchlichen Einrichtungen und die Garnison. Eine weitere einschneidende Veränderung brachte auch für Dillingen das Ende des zweiten Weltkrieges. In den Jahren 1945 und 1946 erhöhte sich durch die Heimatvertriebenen die Einwohnerzahl um etwa 25%. Die Nachkriegszeit ist weiter gekennzeichnet von der notwendigen Industrialisierung, die das Gesamtbild der Stadt jedoch nicht wesentlich veränderte. In jüngster Zeit brachte die Gebietsreformen den Verlust der Kreisfreiheit und die Eingemeindung von 6 Umlandgemeinden. Die Große Kreisstadt Dillingen a.d. Donau zählt nun etwa 16.500 Einwohner.



*Dillingen a.d. Donau
Akademie für Lehrerfortbildung*

Bild: Gebr. Metz, Tübingen



Hostau im Böhmerwald

Aufn.: Hegenbart



1. Dort tief im Böh - mer - wald, da liegt mein
2. O hol - de Kin - der - zeit, noch ein - mal
3. Nur ein - mal noch, o Herr, laß mich die



1. Hei - mat - ort. Es ist gar lang schon her, daß ich von
2. keh'r' zu - rück, wo spie - leñd ich ge - noß, das al - ler
3. Hei - mat seh'n, den schö - nen Böh - mer - wald, die Tä - ler



1. dort bin fort. Doch die Er - in - ne - rung, die bleibt mir
2. höch - ste Glück. Wo ich am Va - ter - haus auf grü - ner
3. und die Höh'n. Dann kehr ich gern zu - rück und ru - fe



1. stets ge - wiß, daß ich den Böhmer-wald gar nie ver - giß.
2. Wie - se stand und weit - hin schau - te auf mein Va - ter - land.
3. freu - dig aus: „Be - hüt dich Böh - mer - wald, ich bleib zu Haus“.



- 1.-3. Es war im Böh - mer-wald, wo mei - ne Wie - ge stand, im



- schö - nen, grü - nen Böh - mer-wald! Es war im



- Böh - mer-wald, wo mei - ne Wie - ge stand, im schö - nen grü - nen Wald.